

Ned i dim Alter!

Lustspiel in 1 Akt von Maya Gmür

Personen (ca. Einsätze)	2 H / 4 D	ca. 50 Min.
Berta Widmer (59)	Altersheimbewohnerin	
Theres Woodtli (65)	ihre Tochter	
Lisa Widmer (67)	Enkelin (kann aber auch eine Freundin oder eine andere Tochter von Berta sein)	
Priska Pfister (33)	die Pflegerin	
Klaus Müller (66)	alter Mann, schwerhörig	
Hermann Beck (69)	alter Mann	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Zimmer in Altersheim

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Es ist ein Zimmer in einem Altersheim. Es ist einfach eingerichtet mit einem Tisch und ein paar Stühlen. Ev. mit Sessel. Rest nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Berta ist seit einigen Wochen in einem Altersheim. Ihre Tochter Theres kommt auf Besuch. Sie war für einige Wochen auf Reisen und hat nicht viel Zeit für ihre Mutter. Da verhält es sich anders mit der Enkelin Lisa. Immer wenn sie Zeit findet, besucht sie die Grossmutter und ihre lustigen Mitbewohner.

Berta ist plötzlich nicht mehr die trauernde Witwe. Dank den beiden lebenslustigen alten Käuzen Hermann und Klaus, findet Berta wieder gefallen am Leben und blüht richtig auf. Ihr gefällt auch, dass sie plötzlich umworben wird. Ein Gefühl, das sie schon seit vielen Jahren nicht mehr kannte und es deshalb umso mehr geniesst. Sehr zum Leidwesen von Theres, die immer wieder findet: Doch ned i dim Alter!

Das führt so weit, dass sie die Mutter am liebsten in einem anderen Heim unterbringen möchte. Werden sich das Berta und ihre Verehrer so einfach gefallen lassen?

Viel Spass beim Lesen und beim Spielen

1. Szene:
Berta und Priska

Berta: *(sie tigert umher im Morgenmantel)* Wo bliibt sie ächt mit minere Bluuse? – Hoffentlich chunnt sie bald. Suscht isch er denn no schneller do, als das Stückli Stoff.... und im Morgerock chan ich ihm schlächt d Türe ufmache.

(es klopft)

Berta: Jesses, jetz chlopfets scho! Wär isch ächt das?

Priska: Frau Widmer, sind sie do? Ich bis!

Berta: Klar bin ich do. Wo wott i denn au ane goh, nur im Morgerock. – *(zu der Tür)* Aber wär isch do usse?

Priska: Ich bis doch, dörf ich ine cho? *(kommt einfach herein und lacht dabei)*

Berta: Ah, ihr sinds, Frau Pfister. Werum händ ihr das ned grad gseit?

Priska: Aber das han ich doch. Ich ha jo gseit, ich bis. – Oder erwartet sie suscht no grad öpper? – *(leicht tadelnd)* Aber doch ned grad öppe no Herrebsuech, und das i ihrer Ufmachig, Frau Widmer.

Berta: *(genervt)* Klar erwart ich Bsuech.

Priska: Wänd ihr öich denn ned echli z rächt mache, Frau Widmer? Söll ich ihne hälfe?

Berta: Sie händ mir scho gnueg gholfe. Normalerwiis chan ich so en Chnopf no elleige aanäihe. Aber hüt bin ich irgendwie viel z chribbelig. Ich ha de blöd Fade uf e kei Art und Wiis i das chliine Nadelöhr chönne stecke. Mini Auge sind halt au nümme die beschte.

Priska: Keis Problem. Für das bin ich doch do. – Obwohl, ich muess zuegäh, ich ha au es paar Aaläuf brucht, bis de Fade i dem Löchli gsteckt isch. Au ich bi nümme zwänzgi. - Aber säged, werum händ ihr denn ned eifach es anders Oberteil aagleit?

Berta: Es muess genau die sii und e kei anderi. Verstöhnd ihr? – Ich cha öpperem e chliini Fröid mache, wenn ich die träge.

Priska: Das müend sie jo besser wüsse, als ich. – (*schaut auf Uhr*) So, ich muess sowieso mache. Ich hinke mit minere Tour scho wieder einisch mächtig hinde drii.

(*es klopft*)

Berta: Ou nei, ned jetz scho, ich bi jo no ned parat.

Priska: Ich mache uf, gönd ihr öich go alege. (*geht zur Tür*)

Berta: Das isch lieb, danke. (*geht ins Schlafzimmer*)

2. Szene

Priska, Lisa und Berta

Priska: (*ruft Richtung Schlafzimmer*) Es isch ihri Enkelin, Frau Widmer.

Berta: Danke, sie söll nur en Momänt warte, ich chume grad.

Lisa: Nur ned hetze, Grosi, ich warte gärn.

Priska: Ihri Grossmueter wott sich in Schale wärfe. Leider hett ihre so es chliises Chnöpfli fascht de Spass verdorbe.

Lisa: So, in Schale wärfe? Aber doch ned wäge mir, oder? Das wär öppis ganz Neus. – Cha sie sich ned entscheide, öb sie dunkelbruun oder schwarz träge söll?

Priska: Do wärded ihr aber stuune. Hüt treit sie öppis Farbigs.

Lisa: Frau Pfister, s Grosi und öppis Farbigs. Do lache jo no d Hühner. Siit der Grossvatter gstorbe isch, treit sie jo immer nur so dunkli Sache, mer chönnt meine, sie chäm grad vo sinere Beärdigung. – Wie mängisch han ich sie probiert z überrede, sie söll doch emol so es nätts Chleid mit Blüemli, oder wenigstens es Blüüsli mit bunte Streife probiere.

Priska: Das glaub ich ihne gärn. Aber ihr wärdets denn grad gseh.

Lisa: Schön wärs. Ich wär froh, s Grosi wär im Picasso in Farbtopf gheit.

Priska: Ihne chan ich das jo säge. – (*schaut sich um, dass niemand sie hört*) Es hett glaub wüerkli mit emene Maa z tue.

Lisa: Wägemene Maa? S Grosi? (*lacht*)

Priska: Ich wott denn nüüt gseit ha.

Lisa: Lönd sie das nur ned d Tante Theres ghöre. Die würd doch grad usflippe und no en Chopfstand mache.

Priska: Wie gseit, ich wott denn nüüt gseit ha.

Berta: *(kommt mit Bluse dazu)* So, do bin ich, sali Lisa.

Lisa: Sali Grosi. Chumm, loh di emol aaluege. Guet gsesch us! Dini Bagge händ sogar echli Farb übercho.

Priska: Was han ich gseit, ned nur d Bagge. So, aber jetz muess ich los.
(geht)

Berta: Schön dass do bisch. Gohts dir guet, Chind?

Lisa: Sicher scho. Und dir gohts glaub au guet, so wie du usgsesch. *(zeigt auf die Bluse)* Chic, chic, stoht dir wüekli guet. Du söttisch öfters so Farbe träge, die mache dich viel fröhlicher.

Berta: Was du ned seisch. – Du Lisa, hesch du mir no öppis zum Läse mitbrocht?

Lisa: Ou nei, das han ich vergässe. Aber weisch was, ich muess einewäg no an Kiosk abe. Ich bringe dir denn grad no es Heftli mit.

Berta: Das wär lieb, danke. Du weisch jo, wie gärn dass ich Chrüzworträtsel löse. Die halte eim geischtig fit.

Lisa: Du Grosi, isch de luschtig alti Chutz us em 1. Stock hüt au scho do gsi? Weisch, de wo s letschte Mol fascht über de Rollstuehl vo de Frau Habertür gfloge isch, will er dir noche gluegt hett?

Berta: Nei, aber er wird sicher glii cho. Loh das aber jo ned dini Tante ghöre, die würd das ned guet heisse.

Lisa: Aber Grosi, du wirsch doch ned öppe gar es Gheimnis ha?

Berta: Nänei. Aber du weisch jo, d Theres würd das ned verstoh.

Lisa: Was verstoht denn d Tante Theres scho vom Läbe. – Weisch Grosi, ich tue di ned gärn kritisiere. Aber bi de Erziehig vo de Tante Theres hesch du und de Grossvatter irgendöppis schampar falsch gmacht.

Berta: Das isch mir au scho ufgfalle.

(es klopft)

Lisa: Wär chunnt denn jetzt? Öppe din heimliche Verehrer?

Berta: Mach kei Witz, ich bi suscht scho närvös. – Wär isch do?

3. Szene

Berta, Lisa und Theres

Theres: Ich bis Mueter, d Theres.

Lisa: Wenn mer vom Tüüfel redt, so chunnt er.

Berta: So, nimm di zäme. Ich hoffe nur, dass sie ned lang bliibt. De Chlaus sött doch jede Momänt cho.

Lisa: Die bliibt scho ned lang, Grosi. Wart, ich mache uuf. – Sali Tante Theres. Au wieder emol im Land?

Theres: Was machsch denn du do?

Lisa: *(schnippisch)* Ich bsueche s Grosi, werum, isch das verbote?

Theres: Nei sicher ned. Mir bliibt hüt aber au nüüt erspaart. – *(heuchlerisch)* Sali Mueter, wie goht s dir au? Chumm, loh di aaluege. Mir händ öis jo au scho lang nümme gseh.

Berta: A mir isch es ned gläge. Ich bi ned 4 Woche ufere Wältreis gsi.

Theres: Chasch froh sii, das isch ächt aasträngend gsi, chan ich dir säge.

Lisa: Werum, hett s Schiff es Leck gha und du hesch müesse uf Amerika schwümme?

Theres: Sicher ned, loh dini blöde Sprüch. – *(überheblich)* Du weisch gar ned, was das für en Strapaze für so en Körper isch. – Jede zwöit Tag wohnt mer wieder imene andere Hotel. Chuum hett mer uspackt, muess mer scho wieder alles i d Koffer ine biige. Und das ganzi vier Woche lang!

Lisa: Hesch rächt, das chan ich mir wüchlich ned vorstelle. Weisch, meh als ei Woche Ferie isch bi mir halt no nie dinne gläge.

Berta: Es hett halt ned jedi Frau en Maa, wo Bankdiräcker isch.

Theres: *(pikiert)* Irgendöppis muess mer sich schliesslich au gönne.

Berta: Du meinsch, mit dem chliine Bonus, wo s jedes Johr git?

Lisa: Und, hesch jetz im Grosi es schöns Souvenir mitbrocht?

Theres: Ich hett jo gärn Mueter, glaub mir s. Aber ich ha eifacht nüüt Passends gfunde.

Lisa: Scho schwierig. Reist mer um die ganzi Wält und findt niene öppis Passends für die egeti Mueter. S Grosi isch jo halt scho es sehr es Aaspruchvolls.

Berta: Los guet sii. Ich ha jo alles, was ich bruuche.

Theres: (*spitz*) Was isch, wotsch mir ned en Kaffi aabiete, Lisa?

Berta: D Lisa isch ned mis Dienschtmeitli. Wart, ich mache eine... (*will aufstehen*)

Lisa: Loh nur Grosi. Es wär mir sowieso de Nöischt, wenn d Tante Theres emol soviel Zyt hetti, um bi dir en Kaffi z trinke.

Theres: Jo, hesch jo eigentlich rächt. Mini Zyt isch wüerkli knapp bemässe. Ha eigentlich nur schnell welle cho luege, öb alles bim rächte isch. – Mer macht sich halt so sini Gedanke. Sind au alli guet zu dir do im Heim? Hesch di au echli iigläbt?

Berta: Jo danke, es sind alli sehr nätt.

Theres: Und z Ässe hesch au gnueg? – Weisch, mir zahled schliesslich au gnueg defür.

Lisa: Ihr zahled? Ha bis jetz immer gmeint, s Grosi zahli das vo ihrer Ränthe?

Theres: Werum muesch du au immer alles so wörtlich näh? – (*ablenkend, schleimend*) Mueti, gohsh hüt au no echli a die früsch Luft? Ha gseh, es höckle dusse es paar Fraue so friedlich zäme uf emene Bänkli.

Berta: Sölled sie doch.

Theres: Du dörsch di ned immer i dim Zimmer iibschlüsse. Du muesch e chli use und di am Läbe vo de andere Heimbewohner beteilige. Suscht versuurisch du no i dene vier Wänd.

Berta: Kei Angscht, ich ha scho Aaschluss.

(*es klopft*)

4. Szene

Berta, Theres, Lisa und Hermann

Lisa: Ich mache uuf.

Theres: Das isch sicher d Frau Vögeli. Ich ha sie gfrogt, öb sie ned mit dir echli würd in Park goh.

Berta: D Frau Vögeli? Spinnisch jetz ganz, die chan i ich ned usstoh.

Theres: Aber sie isch doch vom gliiche Dorf wie du.

Berta: Das macht sie aber ned sympatischer. Ich ha deheime die Schreckschruube scho ned möge liide.

Theres: Aber wenn sie sich echli würd um dich kümmernere....

Lisa: ...Denn müesstisch du das ned mache, gäll Tante Theres. Und uf die Art hettisch dis schlächte Gwüsse beruehiget. – Aber kei Angscht Grosi, es isch ned d Frau Vögeli. *(lachend)* Bi dem längt d Verchliinerigsform nümme, de hett scho meh en Vogel.

Hermann: *(kommt mit etwas, dass er hinter dem Rücken versteckt)* Mini liebschti Berta, du mis Berteli. – *(enttäuscht)* Oh, du hesch Bsuech?

Berta: Wie gsehsch, Hermann.

Theres: Was, de Herr isch also per du mit dir? Mueter, doch ned i dim Alter!

Berta: Klar, werum au ned. Du bisch jo mit dine Fründe au per du und ned per sie, liebi Theres.

Theres: Das isch doch öppis Anders. Das do, isch doch ned din Fründ!

Hermann: *(aufgebracht)* Klar bin ich din Fründ, gäll Berta?

Berta: *(beruhigend)* Sicher Hermann, sicher.

Theres: Das isch doch nur en Heimbewohner, en Nochber, so z säge.

Hermann: Jo genau... *(strahlt)* Nöchberle tuen ich gärn.

Theres: De hett jo ned alli Tasse im Schrank!

Lisa: Do isch er jo ned elleige.

Berta: Hermann, wäge was bisch du eigentlich do häre cho?

Hermann: Jo? Wäge was jetz au?

Lisa: Villecht, will ihr öppis händ welle zeige oder abgäh? *(deutet auf das, was er hinter dem Rücken hat)*

Hermann: Jo genau! Wäge dem bin i do. – Aber ich weiss ned rächt. Jo, wenn du jo Bsuech hesch.... ich möcht ned störe.

Lisa: Sie störed überhaupt ned, Herr Beck.

Theres: *(empört)* Was, du weisch sogar de Name vo dem Individuum?

Lisa: Klar, ich bi halt echli meh do im Heim, als du, Tante Theres.

Hermann: Also guet. Berta, mini liebschti Berta. Ich ha dir eigentlich welle e Rose bringe, aber ich ha e keini gfunde. *(wiegt sich hin und her)*
Aua!

Berta: Das isch doch ned nötig, Hermann. Du muesch mir doch ned immer öppis bringe.

Hermann: Doch Berta, ich ha welle, dass du dir chasch e Blueme i d Hoor stecke... s einzige won ich aber gfunde ha, isch do de Kaktus. *(nimmt ihn stolz hinter dem Rücken hervor)*

Theres: En Kaktus! De spinnt völlig!

Hermann: Freusch di ned, Berteli?

Berta: *(lachend)* Doch, doch, ich freue mi sehr über de Kaktus.

Lisa: Stelled ihn doch am Beschte grad do uf de Tisch, Herr Beck.

Hermann: Do uf de Tisch, würkli, Fräulein? *(strahlt)*

Lisa: Sicher, do wird er sich sicher guet mache. Aber säged mir doch ned Fräulein. Ich ha ihne scho bim letschte Mol gseit, dass ich d Lisa bin.

Hermann: Also guet, aber nur, wenn du mir au de Vorname seisch. *(stolz lächelnd)* Ich bi de Hermann.

Theres: De Hermann mit em Dachschade.

Berta: Du bisch mir aber ned bös Hermann, wenn ich mir de ned i d Hoor stecke, gäll?

Hermann: Scho guet, villecht find ich s nöchschte Mol öppis Passenders.

Lisa: Pass nur uuf, do usse wachse denn no Stächpalme!

Theres: Ich glaube, es isch doch besser, wenn mir d Mueter do use hole.
Das isch jo es Irrehuus.

Lisa: Ned meh, als bi dir deheime, liebs Tanteli.

Hermann: Nei, ihr chönd mir d Berta ned ewäg näh. Es isch doch so schön do im Heim, siit sie do isch.

(es klopft)

Theres: Do gohts jo zue und her wie im Tuubehuus. Es chunnt scho wieder öpper, Mueter!

Lisa: Do gsehsch, s Grosi isch beliebt, bi ihre lauft immer öppis. Ich mache grad uuf, wenn s rächt isch.

Berta: Jo mach nur, wenn wettsch so guet sii.

5. Szene

Berta, Theres, Lisa, Hermann und Klaus

Klaus: Ah, d Lisa isch au do, schön. Isch ächt mini liebi Fründin au do?

Theres: Waas, chunnt öppe scho wieder en Verehrer? Mueter, doch ned i dim Alter!

(Klaus kommt hereingefegt. Er trägt eine Flasche in der Hand)

Klaus: So wie gohts und stohts? – Ohä, do hetts meine Lüüt.

Hermann: Nei, doch ned scho wieder de!

Klaus: Was, du bisch au scho wieder do, Hermann. Nie chan ich zu de Berta goh, ohni dass du i ihrer Nöchi umeschliichsch.

Hermann: Ich schliiche ned, das han ich ned nötig.

Klaus: Denn schliichsch halt ned. Aber du chläbsch jo förmlich diräkt a de Berta.

Hermann: S Gliiche chan ich au vo dir behaupte. Wenn du ned so viel do wärsch, wüsstisch nämlich au ned, dass ich soviel do bin.

Berta: Ned striite, ich freue mich doch über öich beidi.

Theres: Ich glaubes ned. Mer chönnt diräkt meine, mir wäre do weiss ned wo. Mueter, mir fähle eifach d Wort. Also wie füehrsch du dich uuf, du bisch doch kei Teenager meh! ...Doch ned i dim Alter!

Klaus: Ah, sie müend no an Schalter? Sicher an Bahnschalter. – Nänei, keis Problem. Lönd öich nur ned vo öis ufhalte. Reisendi söll mer loh zieh.

Theres: *(etwas lauter)* Nei, ich wott no ned goh!

Klaus: Schaad.

Hermann: Do bini einisch ganz dinere Meinig.

Lisa: *(ablenkend)* Klaus, lueg was für en schöne Kaktus s Grosi übercho hett.

Klaus: Schön, schön. Er hett meini rächt viel Stachle. Hett sie de vo dere det übercho? *(zeigt auf Theres)* De würd zuenere passe.

Hermann: Nei, de Kaktus isch vo mir.

Klaus: Das erstuunt mi irgendwie au ned.

Hermann: Jetz tue ned eso. Ich ha de Berta wenigstchens öppis mitbrocht.

Klaus: Han ich dänk au. Aber sicher ned sones Stachelding.

Berta: Aber ich ha doch scho mängisch gseit, dass ihr ned immer öppis müend bringe.

Klaus: Das wüsse mir. Mir müend au ned, Berta. Mir mache das freiwillig. Denn wenn mir müesste, würde mir das sicher ned mache, gäll Hermann?

Hermann: Sicher, müesse tüend mir nur eis, und das isch stärke. Aber das hett no Zyt. Viel Zyt, gäll Klaus.

Klaus: Sicher, das hett no viel Zyt. *(beide Herren stehen beieinander und haben die Arme über der Schulter des anderen)*

Theres: Mer chönnt doch glatt meine, Dick und Doof, so wien ihr so zäme stönd. Weiss nur no ned genau, wär vo beidne welle isch.

Lisa: Ich finde beidi guet. Sie bringe eim wenigstchens zum Lache.

Klaus: *(kniert vor Berta hin)* Wenn mini Auge dich erblicke, fohts mi überall aa vo zwicke. De Chlaus bringt sinere Härzensdame, mit dem

überuus liebe Name, Widmer Berta es Liköörli, für ihres bezaubernde Schnörrli. *(überreicht ihr die Flasche feierlich)*

Berta: *(lachend)* Schön hesch das gseit.

Hermann: *(trocken)* Und du meinsch, de Schmuus brings?

Klaus: Ämel sicher meh, als de Kaktus.

Theres: *(nimmt die Flasche ihrer Mutter weg)* Do, chönd de Schnaps grad wieder mitnäh. D Mueter trinkt e kei Alkohol.

Berta: *(nimmt die Flasche wieder an sich)* Klar trink ich ab und zue es Schlückli. Du hesch jo kei Ahnig, Chind.

Theres: Das schickt sich ned, ned i dim Alter! Du chunnsch suscht no en Ruusch über!

Klaus: Jo, jo, lieber d Mueter als d Tochter, das wär en schlächte Tuusch.

Theres: Sie sind jo ned ganz Hugo!

Klaus: Nei, Chlaus isch min Name, ned Hugo. Aber so wien ich weiss, han ich mit ihne no nie duzis gmacht.

Theres: Das würd mir grad no fähle!

Klaus: Nänei, mir wänd ihri Zyt ned wiiter stähle.

Hermann: *(stark nickend)* Klar, sie dörfed scho goh.

Theres: Ich würde eifach das Gfüehl ned los, dass ihr mich wänd los ha!

Klaus: Läck isch das e gschiidi Frau.

(es klopft)

Lisa: Aber ned no meh Gäscht, oder Grosi?

Berta: Wüsst bim beschte Wille ned, wär das no chönnt sii.

6. Szene

Hermann, Klaus, Theres, Lisa, Berta und Priska

Priska: *(kommt einfach herein)* Jesses Gott, was isch denn do los? Isch öppis passiert oder gits öppis gratis?

Theres: Guet dass sie chömed. Goht das do immer eso zue und her ?

Priska: Was meine sie demit?

Theres: Dass do so vieli Manne ane chöme und mini Mueter tüend beläschdige! Und das i ihrem Alter!

Priska: (*lachend*) Manne, wo ihri Mueter tüend beläschdige? Also das wär mir no nie ufgfalle.

Theres: Ich meine do, die zwöi Individuum, wo do i de Gägend umestönd.
(*deutet auf die Herren*)

Priska: Ah, die beide. (*lacht*) Ich glaube, do isch d Beläschdigung ned so gross. Und so wien ich d Frau Widmer kenne glehrt ha, cha sie sich scho wehre, wenn s ihre z bunt wird.

Theres: Also was sind au das für Zueständ do i dem Huus!

Klaus: Nänei, mir händ nur en Vogel und e Chatz. Wiit und breit isch e kei Muus.

Theres: De isch jo ned zuerächnigsfähig!

Lisa: Aber Tante Theres, de Chlaus ghört doch mängisch eifach ned guet.

Klaus: Ihr wänd goh? Jo sind so guet.

Theres: Gsehnd sie! En schreckliche Maa!

Priska: (*lachend*) Übertriibe sie s nur ned, Herr Müller.

Hermann: Frau Pfister, mir zwee übertriibes sicher nie. Mir wänd doch nur s Beschte für öisi liebi Berta. Ich ha ihre sogar es Blüemli gschänkt.

Theres: Es Blüemli, jetz wirds immer besser. – En Kaktus!

Berta: Aber Theres, jetz tue doch ned eso. Ich freue mich riesig über de Kaktus.

Hermann: (*unsicher*) Sicher Berteli?

Berta: Klar. Denn ich gseh die gueti Absicht wo dehinder steckt.

Priska: Es isch scho schön, dass sie do bi öis sind, Frau Widmer. Siither isch viel meh Läbe i das Huus cho.

Theres: Do sind jo ned nur d Bewohner, sondern au no s Personal übere gschnappet!

Klaus: (*abseits*) Weder noch. Ich glaube nur en Teil vom Bsuech.

Priska: Apropos Bsuech. Frau Widmer, d Fuesspflegerin wär do und würd gärn en Termin mit ihne abmache. Würde sie ächt schnell mitcho?

Berta: Sicher, mach ich doch gärn.

Theres: Verstoht die Frau öppis vo ihrem Fach?

Berta: Cha ämel ohni Schmärze laufe. D Frau Brunner isch scho rächt. Mer muess sie nur mache loh.

Theres: Denn chumm ich au grad mit. Villecht chönnt sie für mini Füess au no echli Zyt ha. Mini Fuesspflegerin chunnt es Chind über und wott ufhöre mit schaffe.

Priska: Denn chömed am beschte grad mit. Aber d Heimbewohner händ Vorrang, das wärde sie scho begriiffe, Frau Widmer.

Theres: Sicher, ich wirde das scho mit dere Frau schaukle.

(Theres, Priska und Berta gehen)

7. Szene

Klaus, Hermann und Lisa

Klaus: Läck, d Berta beniid ich au ned um ihri Tochter. Das isch es richtig Riibiise. Hett die überhaupt es Härz?

Hermann: Die sett ned en Termin bi de Fuesspflegerin abmache. Die muess dringend zum Coiffeur, damit ihre d Hoor uf de Zähn wieder emol chönd abrasiert wärde.

Lisa: D Tante Theres ischscho immer so gsi. Aber wo sie denn no riich ghürote hett, isch ihre das denn no ganz in Chopf gstiege. Siither mag ich sie no viel weniger liide.

Hermann: Keis Wunder. Sie macht aber au alles, dass mer sie muess zum Tüüfel wünsche.

Lisa: Das villecht ned grad. Aber es händ halt scho ned alli die gliiche Aasichte. – Ich glaube, im Grund gnoh meint sie s allwäg mängisch gar ned eso, wie sie s seit. Sie wott doch au, dass es im Grosi guet goht.